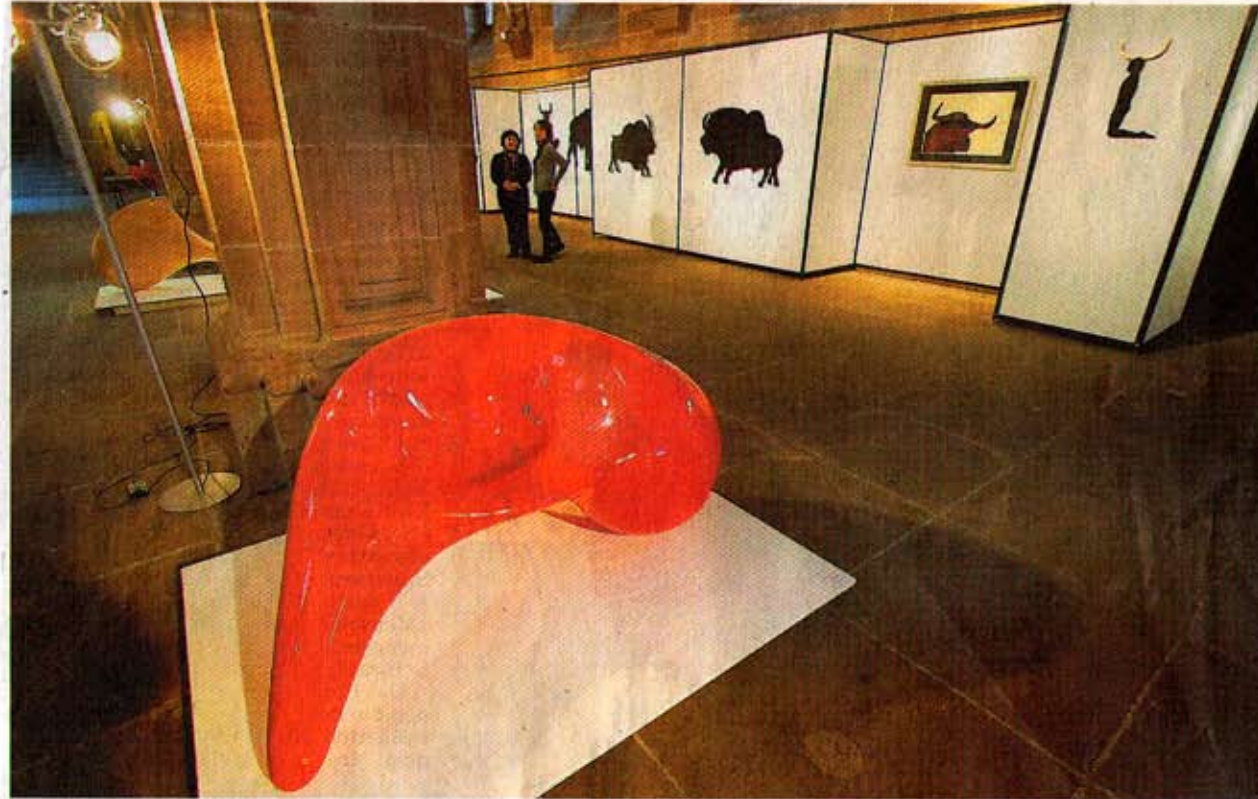


Pechschwarze Bisons und Wolkenhimmel

Der deutsch-türkische Frauenclub feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung im Rathaus



Der Blick in die Ausstellung zeigt vorn eine Skulptur von Michael Wallbaum, hinten die Werke von Ender Güzey. Foto: Weigert

Mit einer Ausstellung in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses feiert der deutsch-türkische Frauenclub Nordbayern sein 20-jähriges Bestehen.

Die Schau vereint ganz unterschiedlich Werke von jeweils drei Künstlerinnen und Künstlern aus beiden Län-

dern: Ender Güzeys mächtigen, aus Holzplatten gesägten und im Feuerpechschwarz gefärbten Bisons – gleichermaßen kraftstrotzende wie symbolisch überhöhte Inbilder der Männlichkeit – stehen Michael Wallbaums elegante, Schwere und Leichtigkeit perfekt ausbalancierende Skulpturen aus

Schichtholz, Bronze und Polyester gegenüber. Kemal Seyhans kontemplative Farbmalerie bildet einen reizvollen Kontrast zu Wolf Rossborgs schwelgerischen Wolkenhimmeln. Und während Rita Kriege mit ihren Lichtfotografien einen immateriellen Stoff fixiert, zeigt die Bildhauerin

Aysegül Eren Skulpturen aus Ton, die in ihrer kompakten und zugleich offenen Form an postmoderne und archaische Architekturen erinnern.

Die jeweiligen kulturellen Hintergründe spielen durchaus in die Arbeiten hinein, doch im Mittelpunkt steht die individuelle künstlerische Ausdruckskraft, die hier auf schöne Weise – in der allen Werken innewohnenden Ruhe und Kraft – eine gemeinsame Schnittstelle findet.

Damit spiegelt die von Gülseren Suzan-Menzel, Vorsitzende des Frauenclubs, und Jutta Wünsche organisierte Ausstellung ein Grundanliegen des Vereins wider: „Kunst verbindet die Menschen“: Für Suzan-Menzel ist das weit mehr als eine Allerweltswisheit. Dem Club geht es aber nicht allein um kulturellen Austausch. Vor zwei Jahren etwa wurde die Kampagne „Nein zur Gewalt im Namen der Ehre!“ gestartet. Gemeinsam mit dem Verein Aura besucht man Schulen, um den Mädchen mehr Selbstvertrauen zu vermitteln. Vor allem Migrantinnen sollen mit Hilfe von Vorbildern lernen, aus der Opferrolle herauszufinden.

Dass von den rund 120 Mitgliedern des Vereins 40 Prozent Deutsche sind, freut die Vorsitzende besonders. 2011 sollen auch noch zwei weitere Jubiläen gefeiert werden: Am 8. März jährt sich der Internationale Frauentag zum 100. Mal, und vor 50 Jahren wurden erstmals Arbeitskräfte aus der Türkei angeworben. „Die Frauen waren die ersten, die nach Deutschland kamen, allein und obwohl sie nicht zur Selbstständigkeit erzogen wurden“, erzählt Suzan-Menzel. „Für uns sind diese Frauen Heldinnen.“ ru

① Ausstellung bis 17. Februar, Mo. bis Fr. 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Nürnberger Nachrichten 4.2.2011